

LOS REYES DEL MUNDO

Pressestimmen

Manuel Betancourt, Variety - «Manchmal wirkt The Kings of the World wie ein Dokumentarfilm (so authentisch sind die Darbietungen, die Mora den Laiendarstellern abgerungen hat), aber er ist auch mit viel Zärtlichkeit gefilmt. Es mag Gefahren geben, aber Rá und seine fröhliche Bande von verlorenen Jungs verankern ihre Reise in dem festen Glauben an eine Zukunft, egal welcher Art. Selbst als sie sich rassistischen Mobs stellen und in provisorischen Bordellen Zuflucht finden, ist dies eine Geschichte des Überlebens. Als melancholische Reise in eine hellere Gegenwart ist Los reyes del mundo – selbst mit seinem grossspurigen Titel – ein stiller Triumph. Als Metapher für ein Land und ein Volk ist er nichts weniger als ein Wunder.»



Filingo - Regisseurin Laura Mora setzt die kolumbianische Natur eindrücklich in Szene und erzählt in atemberaubenden Bildern von der Suche nach Glück und Gerechtigkeit. «Los Reyes Del Mundo» ist eine subtile Geschichte über einen wilden und lebenswerten Clan, der sich zwischen Realität und Wahn bewegt. Eine Reise ins Nirgendwo, wo alles passieren kann.

In einer Kurzkritik bewertete filmdienst.de *Los reyes del mundo* mit vier von fünf möglichen Sternen. Der Film nutze „die kolumbianische Natur als eindrücklichen Background“ und erzähle „in atemberaubenden Bildern und mystischen Traumsequenzen von der Suche nach Glück und Gerechtigkeit“. Cristóbal Soage (Cineuropa) pries den Film als „aussergewöhnliches Werk“ und Regisseurin Mora „als eines der grössten Talente der modernen lateinamerikanischen Filmlandschaft“ sowie die titelgebenden Jungdarsteller. Es handle sich um „eine halluzinogene Geschichte, die so grausam und schmerzhaft wie faszinierend“ sei. Begeistert zeigte er sich auch über die Kameraarbeit von David Gallego, die „die mitreissende Schönheit des kolumbianischen Dschungels [...] in seiner ganzen Pracht“ einfange. Als „besonders bewegend“ bezeichnete Soage die Szenen zwischen den Jungen und den Sexarbeiterinnen. „Am Ende haben wir das Gefühl, Zeuge eines wichtigen Werkes geworden zu sein, einer Darstellung einer Zeit und eines Ortes, die ebenso erschöpfend und genau wie poetisch und berührend ist“, so der Kritiker.



Guy Lodge (*Variety*) sah ein „rohes, ungewöhnliches Coming-of-Age-Drama“, das die Sentimentalität, die dazu neige, dieses Genre zu dominieren, „durch delirierende, sogar surreale Energie in seiner Geschichte von fünf Medellín-Strassenkindern“ ersetze. Der Film wurde in den letzten Tagen des Festivals von San Sebastián uraufgeführt und habe in der Gunst der Kritiker gestanden. Er wurde mit der Goldenen Muschel prämiert.

Die Jury des Filmfestivals von Zürich unter Präsident Asghar Farhadi lobte den Film für seine „unvergesslichen“ Bilder und Szenen. Los reyes del mundo sei ein „sorgfältig ausgearbeiteter Film, der uns das Leben der jungen Protagonisten nahelegt, die für Freiheit und Würde kämpfen“. „Die lyrische Filmsprache“ verleihe „der rauen Realität eine metaphysische Dimension“. Es handle sich um „eine wichtige und kraftvolle Geschichte über die Ausgegrenzten in der Gesellschaft“, so die offizielle Jurybegründung. «Regisseurin Laura Mora setzt die kolumbianische Natur eindrücklich in Szene und erzählt in atemberaubenden Bildern und mystischen Traumsequenzen von der Suche fünf streunender junger Männer nach Glück und Gerechtigkeit. Ein wilder filmischer Ritt!»

